

Nachdem ich nun vor gut einem Jahr mein Studium am Umwelt-Campus Birkenfeld abgeschlossen habe, hat Herr Professor Struwe mich gebeten einen Erfahrungsbericht über meine bisherigen Erfahrungen in der Arbeitswelt zu schreiben. Dieser Bitte komme ich natürlich gerne nach.

Zunächst werde ich kurz meinen Werdegang und meine jetzige Tätigkeit darstellen. Anschließend möchte ich Euch aufzeigen, welche Vorlesungen für meine Arbeit besonders wichtig sind und auf was Ihr – aus meiner Sicht – während Eures Studiums achten solltet.

Ich heiße Marco Weber und habe Umweltplanung am Umwelt-Campus studiert. Die Kombination von Technik, Wirtschaft und Recht, die in Verbindung mit dem Leitgedanken Umweltschutz den Reiz dieses Studiengangs ausmacht, hat schon während meiner Schulzeit mein Interesse geweckt. Nach meinem Wehrdienst und einer Ausbildung zum Bürokaufmann habe ich dann das Studium zum Wirtschaftsingenieur im Wintersemester 2001/2002 in Angriff genommen und im Sommersemester 2006 mit meiner Diplomarbeit abgeschlossen.

Nach einer kurzen Stippvisite bei der Spedition Dachser habe ich dann Anfang 2007 eine Stelle als Sachbearbeiter Logistik bei Volvo Construction Equipment angenommen. Unser Werk in Konz stellt Radlader sowie Rad- und Kettenbagger her. In den Produktlinien Rad- und Kettenbagger bin ich von Seiten der Logistik für das Engineering Change Management verantwortlich.

Hierunter ist die Einführung neuer Materialien im Rahmen der Produktverbesserung sowie die Optimierung der innerbetrieblichen Prozesse insbesondere in den Bereichen Logistik und Produktion zu verstehen. Als Logistikverantwortlicher bin ich hierbei insbesondere für die Planung und Koordination der Ein- und Ausläufe der betroffenen Materialien und für die Organisation der entsprechenden logistischen Abläufe zuständig. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit nahezu allen Abteilungen, angefangen bei Entwicklung und Einkauf über Qualitätsmanagement und Produktion bis hin zu Vertrieb und Kundendienst.

Während meines Studiums war ich davon überzeugt, dass ich 90 % dessen was ich im Studium gelernt habe sowieso im späteren Berufsleben nicht mehr benötigte. Einige Ehemalige haben mich in dieser Meinung sogar noch bestärkt. Nach gut einem Jahr im Berufsleben bin ich vom Gegenteil überzeugt. Meine tägliche Arbeit ist durch und durch interdisziplinär geprägt, und Inhalte aus nahezu allen Vorlesungen tauchen in irgendeiner Form wieder auf.

In den Bereichen Lagerhaltung und Lagerorganisation wird technisches Wissen aus der technischen Mechanik und der mechanischen Verfahrenstechnik benötigt. Genauso wichtig ist aber auch der Umgang mit den Lagerkennzahlen oder die Anwendung von Methoden und Instrumenten aus der Kosten-/Leistungsrechnung und aus Finanzierung/Investition. Des Weiteren sind Elektrotechnik, Maschinenelemente und CAD für die Zusammenarbeit mit der Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung und nicht zuletzt mit der Produktion von großem Nutzen. Hierbei sind auch Vorlesungen wie Betriebsorganisation oder Kenntnisse aus der Produktionsplanung und -steuerung sehr hilfreich.

Auch der Bereich Recht kommt nicht zu kurz. Zwar liegen die Schwerpunkte meiner täglichen Arbeit etwas anders als in den entsprechenden Vorlesungen. Die während des Studiums vermittelten rechtlichen Grundlagen erleichtern jedoch den Umgang mit neuen Rechtsgebieten, wie in meinem Fall z. B. Transport- und Versicherungsrecht. Aber auch Inhalte aus Vorlesungen zu Vertrags- und Haftungsrecht, Gefahrstoffverordnung oder Abfallrecht begegnen mir regelmäßig.

Ebenfalls hilfreich sind die einen oder anderen Instrumente aus den Vorlesungen Betriebswirtschaftliche Methoden und Unternehmensführung. In diesem Zusammenhang ist auch der Bereich Führung zu nennen, wobei ich mir für meinen momentanen Aufgabenbereich mehr Kenntnisse der Personalwirtschaft und der Mitarbeiterführung wünsche. Wie ich auf den Seiten von Herrn Struwe gesehen habe, hat sich dies aber zwischenzeitlich geändert. Die meisten Ingenieure und Wirtschaftsingenieure werden schließlich mit ziemlicher Sicherheit früher oder später in irgendeiner Form mit diesem Thema konfrontiert.

Weitere für mich wichtige Inhalte stammen aus den Vorlesungen Supply Chain Management, Recycling- und Entsorgungslogistik oder den Projektarbeiten. Auch wenn es einige Routineaufgaben gibt, besteht aufgrund des Charakters der Produktänderungen der Hauptteil meiner Arbeit faktisch aus Projekten. Hier kommen mir die reichlich am Umwelt-Campus angebotenen Projektarbeiten zu Gute. Ein freiwilliges Mehr an Projektarbeiten hat mir hierbei mit Sicherheit nicht geschadet.

Aus dem mathematischen Bereich möchte ich insbesondere die Statistik hervorheben. Der Umgang mit Kennzahlen und Statistiken sowie deren Interpretation stellen einen wichtigen Teil meiner täglichen Arbeit dar. Demgegenüber benötige ich insbesondere bei der Planung von Materialflüssen Methoden aus dem Operations Research. Obwohl dieses Fach am Campus leider zu kurz gekommen ist, habe ich dort das benötigte Rüstzeug erhalten, um mir das erforderliche Wissen selbst anzueignen.

Das stetige Lernen und Weiterentwickeln ist im Übrigen ein wichtiger Punkt, der euch wahrscheinlich während eurer gesamten Laufbahn begleiten wird. Um stets auf dem neuesten Stand zu sein, ist neben der allgemeinen Tages- und Wochenpresse die Lektüre von Beiträgen aus der Fachwelt ein Muss. Während des Studiums findet ihr eigentlich vieles in der Bibliothek. Empfehlen kann ich auch Abonnements, sei es als Printausgabe oder auch als E-Mail-Newsletter. Hilfreich sind auch die vielen Verbände und Vereine, wie z. B. der Verband deutscher Wirtschaftsingenieure oder der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik. Diese bieten in der Regel vergünstigte Studententariife an und liefern zusätzliches theoretisches und praktisches Fachwissen.

Die Ausbildung am Umwelt-Campus ist nach meiner Erfahrung qualitativ hochwertig. Sie legt einen soliden Grundstein für den Einstieg in das Berufsleben. Auch wenn ich während des Studiums manche Vorlesung verflucht habe, würde ich doch wieder mein Studium in Birkenfeld machen wollen. Bleibt mir nur noch, Euch auf Euren Wegen das Beste zu wünschen.